

Redebeitrag für Demo am 11.09.2020

Ich bin Teil der Unterstützungsgruppe für die Aktivist*innen von TearDownTönnies.

Diese blockierten im Oktober 2019 über 11 Stunden lang den Schlachthof in Kellinghusen, Schleswig-Holstein und verhinderten in dieser Zeit die reguläre Schlachtung von 4300 Schweinen.

Diese direkte Aktion stand als ein klares Zeichen gegen die Schlachtindustrie und für die Zusammenführung von politischen Kämpfen. Das Elend und die Ermordung nichtmenschlicher Tiere, die systematische Ausbeutung und Entrechtung von Arbeiter*innen und die katastrophalen Auswirkungen auf Natur und Klima müssen aufhören. Sofort!

Zuvor wurde in lokalen Medien vor allem über die unwürdigen Arbeits- und Wohnbedingungen im Schlachthof R. Thomsen berichtet. Diese Aktion erweiterte die Kritik und sorgte für überregionale Aufmerksamkeit. Der Zuspruch aus der Gesellschaft war groß und im NDR-Interview fand sogar der zuständige Polizeisprecher lobende Worte für die Aktion. Die Position der Polizei ist uns aber herzlich egal, denn ziviler Ungehorsam ist angesichts der Untätigkeit seitens der Politik legitim und erforderlich! Trotzdem zeigt die Reaktion des Sprechers, dass die Aktion breite Zustimmung fand.

Aber die Aufmerksamkeit ebte wieder ab, denn die Probleme rund um die Tierindustrie treten im öffentlichen Diskurs für gewöhnlich schnell wieder in den Hintergrund. Zu unbequem ist die Auseinandersetzung mit diesem skrupellosen und eng mit der Politik verwobenen System.

Jetzt, während der Corona-Krise, schaut die Öffentlichkeit auf die Schlachtindustrie, insbesondere auf Tönnies. Erst jetzt, wo auch für den Rest der Bevölkerung eine Bedrohung ausgemacht wird, erheben Politiker*innen ihre Stimme gegen die Verantwortungslosigkeit eines Konzerns, dessen Machenschaften schon lange dokumentiert und kritisiert werden! Wir müssen jetzt gemeinsam aus verschiedenen Perspektiven heraus kämpfen, damit die Verantwortlichen nicht mit seichten Selbstverpflichtungen aus diesem Skandal herauskommen.

Die Blockadeaktion im letzten Jahr hat nun Folgen: Einigen von uns droht eine Zivilklage: 40.000 € Schadensersatz sollen gezahlt werden. Tönnies, der seinen Gewinn aus Menschen, Tieren und Umwelt herauspresst, stellt ernsthaft solche Forderungen? Wenn jemand Schadensersatz zu leisten hat, sind es die Konzerne, die für das Morden von Tieren, die Ausbeutung von Menschen, Klimawandel, Artensterben, Landraub und die Zerstörung unserer Lebensgrundlage verantwortlich sind. Und nicht diejenigen, die sich dagegen engagieren.

Wir versuchen alles, damit Tönnies keinen Cent bekommt. Zivilrechtliche Prozesse sind leider sehr teuer, daher freuen wir uns über jede Unterstützung ob Spende, Soli-Aktion oder die Verbreitung unseres Aufrufs.

Wir lassen uns nicht mundtot machen! Wir gehen jetzt erst recht auf die Straßen, bleiben laut und ziehen alle Medienaufmerksamkeit auf Tönnies. Dieses Verfahren soll nicht hinter geschlossenen Türen stattfinden.

Daher freuen wir uns sehr, wenn verschiedene politische Kämpfe zusammengeführt werden und Initiativen ihre Kräfte bündeln, wie es heute hier geschieht. Es ist lange überfällig, dass die Machenschaften der Tierindustrie nicht länger hingenommen werden!

**In diesem Sinne: Kriminell ist das System Tönnies, nicht der Widerstand dagegen.
Für die Befreiung von Mensch, Tier und Natur**

Wir demonstrieren hier heute und fordern: Schluss mit dem System Tönnies!

Wir sind eine Koalition aus Anwohner*innen, Umwelt- und Klima-Aktivist*innen, Arbeits- und Bürgerrechtsaktivist*innen, Gewerkschaftsmitgliedern und Tierrechtler*innen.

Wir fordern auf:

Keine Stimme für Parteien und Kandidat*innen, die mit Tönnies und Konsorten kungeln!

- **Tönnies und Konsorten konsequent zur Kasse zwingen!** Keine Hilfs- und Rettungsgelder für Ausbeuter, Betrüger und systematische Corona-Spreader!
- **Rückhaltlose Aufklärung und Verfolgung** von Schein-Werkverträgen, Sozialabgabenbetrug, Mietwucher, Lohnraub, Betriebsratsbekämpfung und anderen Vergehen.
- **Konsequente Durchsetzung der Generalunternehmer-Haftung.** Schluss mit dem Prinzip Pontius Pilatus („Ich wasche meine Hände in Unschuld“)! General-Unternehmer sind für die Verhältnisse bei ihren Sub-Unternehmern verantwortlich.
- **Kriminogenen (Verbrechen fördernden) Unternehmersumpf austrocknen!** Schluss mit Straffreiheit und Rechtsnihilismus! („Legal? Illegal? Scheissegal!“) Ende der Duldung von Gesetzesverstößen zu Gunsten der Tierindustrie durch Behörden — auch durch systematische Unterversorgung mit Personal und Ausstattung.
- **Weg mit Sammelunterkünften und überbelegten Bruchbuden!** Dezentraler angemessener Wohnraum für Wanderarbeiter*innen!
- **Demokratische Arbeitsverhältnisse!** Sofortige Beendigung der sklavenartigen Beschäftigungsverhältnisse! Eine Umetikettierung von Schein-Werkverträgen zu Leiharbeit oder sachgrundloser Befristung reicht nicht. Wir fordern unbefristete Festanstellungen, Betriebsratwahlen, Tarifverträge.
- **Nachzahlung von geraubtem Lohn!** Entschädigungszahlungen an die Arbeiter*innen für jahrelanges erlittenes Unrecht und Leid!
- **Konsequenter Tierschutz und Umweltschutz!** Schluss mit einer Lebensmittelproduktion, die auf Tierleid basiert! Schluss mit der Verpestung von Flüssen + Grundwasser!
- **Stopp der Steuerverschwendung! Keine Subventionen** aus kommunalen und staatlichen Haushalten, von Landes- und EU Mitteln für Investitionen zu Gunsten der Schlacht-Konzernkerne wie Tönnies, Vion, Westfleisch, PHW, Danish Crown u.a. (etwa für Autobahn und Schienenabbindungen)!
- **Tönnies und Co. dicht machen!** Für einen Ausstieg aus der Tierindustrie! Die Schlachtfabriken von Tönnies und Konsorten sind nicht auf eine ökologische, sozial vertretbare und nachhaltige Weise zu betreiben. Gleiches gilt für Aufzucht- und Mastbetriebe.
- **Schluss mit Preis- und Lohndumping** in der Lebensmittel-Produktion. Stattdessen: auskömmliche, zukunftsfähige Bedingungen für Bauer*innen + Landwirt*innen!